

Duchonin, deshalb verhaftet worden sei, weil er sich geweigert hatte, den Vorschlag des Waffenstillstandes der ganzen Front zu übermitteln. Die Regierung wies die verschiedenen Frontheere an, selbst auf der ganzen Front die Friedensverhandlungen einzuleiten.

Trotsky erwartet baldiges Kriegsende!

Nach Nieuwe Rotterdamse Courant wird der Daily Mail aus Petersburg vom Donnerstag gemeldet: Gestern hat Trotsky eine Rede über die auswärtige Politik der Sowjet gehalten. Er sagte, die Willkür hätten das Manifest der Sowjets unfreundlich aufgenommen und die Feinde betrachteten die Umwälzung lediglich von dem Standpunkte aus, daß sie Rußland schwächen würde. Er, Trotsky, glaube, daß der Krieg bald aus sein werde. Es werde ein Gelübde mit allen gehehmen Verträgen, die die Bolschewiks finden konnten, vorbereitet. Es ist möglich, daß die Bauern mit den Armeeschiffen neben der Regierung der Bolschewiks eine eigene Regierung unter Elizerow errichten werden. Der Petersburger Korrespondent der Daily Mail meldet vom Donnerstag, daß die nichtmaximalistische Presse die Forderung Lenins und Trotskys nach einem Waffenstillstand als einen Bruch des Londoner Vertrages und einen Verrat Rußlands betrachte.

Eine Katastrophe bevorstehend!

National Abend gibt ein Petersburger Telegramm wieder, wonach der Leiter des Lebensmittelministeriums den Ausschüssen des Arbeiter- und Soldatenrates ein Telegramm zugesandt hat, das ihm von den Frontheeren zugegangen ist und worin die Lebensmittelfrage als selbst als furchtbar geschildert wird. Die letzten Vorräte seien aufgebraucht, die Lebensmittelzufuhr würden täglich geringer; wenn nicht bald Hilfe käme, trete eine Katastrophe ein. Von der Nordfront wurde telegraphiert, daß in den letzten drei Tagen nur 15 Waggons Lebensmittel täglich eintrafen bei einem Normalverbrauch von 324 Waggons täglich. Kein Brot und keine Butter sei mehr vorhanden und das Heer sei von einer Hungerkatastrophe bedroht.

Herabsetzung der Heeresstärke in Rußland.

Central News melden: Nach einem drahtlosen Bericht aus Rußland haben die Bolschewiken beschlossen, die Heeresstärke herabzusetzen. Sie haben angeordnet, den Jahrgang 1899 sofort zu entlassen.

Der W. und S. Rat für die Bolschewiki.

Einen Amsterdamer Blatte zufolge melden die Times aus Petersburg vom 22. November: Der Petersburger Sowjet beschloß, die Bolschewiki bei ihrer Regierung, auf die Forderung der gemäßigten Sozialisten nach Bildung eines Koalitionskabinetts einzugehen, zu unterstützen.

Das Befreiungsprogramm der Bolschewiki.

Der Pressevertreter der Bolschewiki an der russisch-schwedischen Grenze teilte eine kürzlich von Pranda veröffentlichte Regierungserklärung mit, nach welcher die Maßnahmen des Rates der Bevollmächtigten des Volkes bezüglich der verschiedenen Nationalitäten sich auf folgenden Grundrissen aufbauen würden:

1. Freiheit und Souveränität für alle Völker Rußlands;
2. Selbstbestimmungsrecht für die Völker Rußlands bis zu ihrer Trennung und selbständigen Staatenbildung;
3. Aufhebung der Vorrechte einzelner Völker und Nationalitäten;
4. Recht aller Minderheitsvölker auf vollständig freie Entwicklung.

Eine amtliche Erklärung der Bolschewiki.

Der ausländische Pressevertreter der Bolschewiki an der schwedischen Grenze erhielt ein amtliches Telegramm aus Petersburg vom 23. November, wonach jetzt auf der Seite der Bolschewiki stehen: die gesamte Armee und Flotte, sowie der ganze nördliche, westliche und südwestliche Teil des Reiches mit den Städten Petersburg, Moskau, Charkow, Kiew und Odessa, sowie dem Krim und Sibiren. Von den Fronten kommen Hunderte von Abgeordneten, die die Mitteilungen vollständiger Solidarität mit der neuen Regierung überbringen. Die Lebensmittelfrage ist ernst, jedoch ist es bisher mit großen Anstrengungen gelungen, die Schwierigkeiten zu überwinden. Es ist nur noch Salz, Brot zu beschaffen. Die niederen Eisenbahnbeamten stehen auf der Seite der Bolschewiki. Die Sabotage der höheren Beamten ist daher von geringer Wirkung. Der Oberkommandierende Duchonin ist verhaftet worden. Die Wahlen zur verfassunggebenden nationalen Regierung haben bei der Flotte stattgefunden und beim Heere begonnen. In den Städten finden die Wahlen am 12. November alten Stils statt. Die bürgerlichen Parteien wollen sich nicht unterwerfen, sondern verüben Sabotage, wo dies möglich ist, und setzen ihre Hoffnung auf Kaledin. Das Ausbleiben telegraphischer Nachrichten aus Petersburg im Ausland ist auf Sabotage der Telegraphenbeamten zurückzuführen; diese hofft man noch zu überwinden.

Die Engländer beschlagnahmen russischen Schiffsraum.

Ein russisches Blatt teilt mit, daß die Engländer allen russischen Schiffsraum in nördlichen Gewässern beschlagnahmt haben. Auch der russische geschützte Kreuzer Askold, der im Mittelmeer steht, ist unter englische Lieberwachung gestellt worden.

Die Wahrheit über Italien.

Großes Licht auf die Lage in Italien wirft ein mit drei Kreuzen (Clemenceau selbst?) gezeichnetes Blatt, das der G. m. m. L. b. r. In diesem Artikel werden über Italien Dinge gesagt, die bisher nicht einmal von feindlicher Seite in solchem Umfang mitgeteilt wurden. Der Verfasser erklärt, daß man jetzt, wo die Offensives des Centralmächte stockt und das italie-

Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 25. November 1917.

Westlicher Kriegskampftag.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf am Nachmittage zwischen dem Houthouster Walde und Zandvoorde zu großer Stärke. Ein englischer Vorstoß an der Straße Ypern-Mentin scheiterte.

Auf dem Schlachtfelde südwestlich von Cambrai spielten sich heftige, aber nur drücklich begrenzte Kämpfe ab. Bei Anchy leitete der Engländer starke Kräfte zu neuen Angriffen ein. Viermal führten dichte Infanteriewellen vergeblich vor. Ihre Verluste waren besonders schwer. Im Gegenstoß gewannen unsere Truppen mehrere hundert Meter nach vorwärts Raum.

Nach heftiger Feuerwirkung griff der Feind am Abend Dorf und Wald Bourlon an. Unter dem Schutze von Nebelwolken drang er bis zum Dorfe vor. Die zum Gegenstoß eingeleiteten Garde-Regimenter warfen in erbittertem nächtlichen Kampfe blanke Waffen den Feind in seine Ausgangsstellungen zurück, während pommerische Grenadiere am Rande des Waldes jeden feindlichen Ansturm zum Scheitern brachten.

Nach dem Abziehen eines Frühangriffs auf Vanteuz erfolgten dort am Nachmittage nur schwächere Teilvorstöße.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Tätigkeit der Franzosen blieb fast auf der ganzen Front ruhe. Stärkere Erkundungsabteilungen riefen gegen unsere Linien vor. Der Artillerie- und Minenwerferkampf war im besonderen nordöstlich von Craonne, in mehreren Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Maasufer gesteigert. Eigene Sturmtrupps brachten von gelungener Unternehmung westlich von Beaumont zahlreiche Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Westlich von St. Mihiel und namentlich im Sandgau verstärktes Artillerie- und Minenwerfer. Im Walde von Appremont und bei Ammerweiler wurden stärkere französische Vorstöße abgewiesen.

Westlicher Kriegskampftag.

Mazedonische Front.

nichts Besonderes.

Italienische Front.

Italienische Angriffe zu beiden Seiten des Brentales und gegen den Monte Pertica brachen vor unseren Linien zusammen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Deutsche Admiralstabsberichte.

(Amtlich.) Berlin, 24. November. Eines unserer U-Boote hat im nördlichen Bismeer neuerdings 5 Dampfer mit 15000 Bruttoregistertonnen versenkt. Darunter die englischen Dampfer „Jillah“ (3788 Tonnen) und „Siberton“ (3125 Tonnen) beide mit Holz von Archangel nach England, sowie „Baron Balfour“ (3991 Tonnen), mit Granatholzladung, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde, ferner der bewaffnete russische Dampfer „Trina“ (2210 Tonnen), mit Lebensmittel von Archangel nach Alexandrow.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(Amtlich.) Berlin, 25. 11. November. Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 12 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

nische Heer sich erhob, endlich die Wahrheit sagen dürfe. Die von den Österreichern angegebenen Gefangenenzahlen seien richtig. Dazu komme, daß 400 000 Mann der italienischen Heere über 200 Kilometer weit von der Frontzone flohen, teilweise sogar bis nach Rom. In Sizilien, Sardinien und der römischen Campagna und vielen anderen Gegenden gab es, sagte der Mittelschreiber, langst ganze Dörfer voll von Desertören. Es waren zum Teil Krieger, die sich weigerten, an die Front zurückzukehren und die völlig ungeschützt blieben, weil die Gendarmen sie nicht angreifen wagten. In Turin, Genua, Savona und in der übrigen Romagna kam es zu offenen Aufständen, weil das böhme Volk England und Frankreich für das Unglück Italiens verantwortlich machte. Kurz, das Volk war tatsächlich bereit, Revolution zu machen und die Monarchie zu stürzen, was auch in zahlreichen Neben in Montecitorio zum Ausdruck kam. Jetzt, so schließt der Artikel, ist dies alles überwunden. Obwohl bis 400 000 Desertören als all die verätzten Krieger drängen sich voll Begeisterung nach den Fronten, um an die Front zurückzugehen, und die in die italienischen Städte einzuziehenden Entente-Truppen werden von derselben Begeisterung, die noch gestern die Entente schmälte, mit italienischem Beifall aufgenommen. Eine Notiz der römischen Presse teilt mit, daß die Höchstfrist für Desertören bis zum 30. November verlängert wurde, und daß sich andauernd eine große Anzahl Desertören stelle.

Große Bewegung gegen Sonnino.

Wie verlautet, ist in Italien eine große Bewegung gegen Sonnino ausgebrochen. Der englische Botschafter wendet alle erdenklichen Mittel an, um Sonnino zu halten. Der Erfolg seiner Bemühungen hängt von dem Resultat ab, das die englischen Truppen an der italienischen Front erzielen.

Die erste Krise im Kabinett Clemenceau.

Der Akademiker J. J. J. hat aus Gesundheitsgründen sein Entlassungsgesuch eingereicht. Clemenceau hat das Amt dem Abgeordneten Lebrou angeboten, der angenommen hat.

Raum acht Tage ist Clemenceau Ministerpräsident und schon hat er eine Ministerkrise. Und diese Krise trifft nicht eine der Mullen, die er zu Ministern gemacht hat, sondern eine der hervorragenderen Persönlichkeiten seines Kabinetts. Denn J. J. J., spielt in der französischen Politik seit langem eine Rolle, hat erste Verwaltungsposten bekleidet und sich durch die gewaltsame Anebelung Belgiens besondere Verdienste erworben.

Musterungen der französischen Jahresklasse 1919.

(Melbung der Agence Havas.) Die Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf über die Musterung und den Aufruf der Jahresklasse 1919 eingebracht.

Clemenceau wütet gegen die Friedensbewegung.

Nach Pariser Meldungen sind seit Montag in Paris über 200 Verhaftungen auf Befehl des Ministeriums Clemenceaus erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich Mitglieder der kommunalen Körperschaften der Stadt Paris und des Seine-Departements. Die Verhaftungen stehen mitnächst im unmittelbaren Zusammenhang mit der pazifistischen Bewegung in Frankreich.

Französische Stimmen gegen Clemenceau.

Während die Mütter der rechtstehenden nationalistischen Gruppen, sowie die Mittelpartei der Rede Clemenceaus vollen Beifall zollen, machen die sozialistische Presse und einige fortschrittliche Blätter ernste Bedenken geltend. Renaudel erklärte in der Humanité u. a. Clemenceau habe nur eine Anzahl wohlkultivierter Phrasen gebracht und sich einige unpassende Späße erlaubt. Auf seine der vorliegenden Interpellationen hat er tatsächlich wesentlich geantwortet. Sembat erklärt in der Lanterne: Wenn Clemenceau auch die Mehrheit gewonnen hat, so wird der Umschwung in der Kammer doch nicht auf sich warten lassen. In der Matin sagt J. J. J., die Worte Clemenceaus über die Gesellschaft der Nationen würden in den Kreisen der Arbeiter schmerzlichen Widerhall finden. Die Arbeiter hätten ihre ganze Hoffnung auf die Zwischenformel gesetzt. Der republikanische Progrès de Lyon führt aus, Clemenceaus Programm, das in dem Wort vollständiger Krieg enthalten sei, sei nur eine Phrase und seine Versicherungen über die Kriegsziele seien sehr beunruhigend.

Drahtnachrichten.

Zur neuen preussischen Wahlvorlage

Die Volkszeitung: Die Vorlage vollzieht einen Bruch mit der Vergangenheit, die Preußen in den Ruf eines rechtschrittlichen Landes gebracht hatte. Das Berliner Tageblatt: Gewiss an der Schwelle des neuen Jahres des Jahres, der einige Tage vor seinem Rücktritt dem König das Zugeständnis abrang, daß die Regierung radikal im guten Sinne mit dem Dreiklassenwahlrecht bräche. Die Begründung, ohne etwas von dem Geist jener großen Zeit, da die Humboldt, Stein und Hartenbergs an dem geistigen und staatlichen Wiederaufbau des bei Jena und Auerstädt zerbrochenen Preußens hing. Während man den allgemeinen Grundrissen, nach welchen die Regierung gehandelt habe ohne weiteres zustimmen könne, so wisse der Gesetzentwurf doch in einigen Einzelheiten Verschlechterungen gegen die bisherigen Verhältnisse auf. Die vorgeschlagene Reform des Herrenhauses müßte aufs äußerste entäußern. Die Vorschläge der Bauern werde durch die Zugeständnisse an Handel, Industrie, Handwerk, Selbstverwaltung und Wissenschaft nicht aufgehoben. Der Vorwärts will bei allen ihren Wünschen und ihren Forderungen die Bedeutung der Vorlage nicht unterschätzen. Lieber die Wünsche der Reformen etwas zu sagen, wäre heute genau so verfehlt, wie die Sozialdemokratie nach irgend einer Richtung hin festzusetzen. Das neue Wahlrecht zum Abgeordnetenhaus werde nicht als Belohnung für die selbstverständliche gestiegene Pflichterfüllung, sondern als Anerkennung der beständigen Hilfe des Volkes im Auftrage seines Königs von der Regierung dargebracht. Es sei nicht zu verlangen, daß die eifrig überzeugten Gegner des gleichen Wahlrechts sich nun stillig der königlichen Auffassung beugen. Jede Partei habe das Recht, zu opponieren. Von den rechtsgerichteten Blättern erklärt die Kreuzzeitung, die konservativste Partei sei bereit und gewillt, an einer Reform des Wahlrechts eifrig mitzuarbeiten, und sie könne nur wünschen, daß es gelingen möge, durch Zusammenarbeiten der gemäßigten, bürgerlichen Parteien ein Werk zustande zu bringen, dem nicht die jahrelangen Bedenken entgegenstünden, wie dem radikalen Vorschlag der Regierung. Die Post führt aus, daß für ein Klassenwahlrecht im allen preussischen Sinne in dem vom Reichstag verhängten Preußen überhaupt kein Raum mehr sei, wohl aber hätte der Weg organischer Fortentwicklung über ein Mehrstimmenswahlrecht besser der Eigenart und dem Zukunftsansehen des preussischen Staates entsprochen. Je länger es der Demokratie mit Hilfe des gleichen Wahlrechts auch in Preußen zur Macht zu kommen, so würden wesentliche und gerade für Preußen unbedingt erforderliche Schritte des Staatslebens der Bevölkerung abhandeln.

Verlängerung des bayerischen Landtages.

Durch königliche Verfügung vom 22. d. M. wurde die Dauer des Landtages bis einschließlich 30. April 1918 verlängert.

Gründung eines ungarischen Instituts in Berlin.

Während an das bereits bestehende ungarische Seminar in Berlin beisteht die Absicht, ein ungarisches Institut zu gründen, zu dessen Pflege und Förderung eine Gesellschaft der Freunde des ungarischen Institutes zusammengetreten ist. Die Gründung der Gesellschaft der Freunde des ungarischen Institutes ist am 24. d. M. erfolgt.

Die Einberufung der internationalen Friedenskonferenz.

Sozialdemokraten schreien: Die für den Sommer beabsichtigt gewesene internationale sozialistische Friedenskonferenz ist leider durch die Weigerung der Ententemächte, Pässe auszustellen, unmöglich gemacht worden. Am 10. Oktober hat das Organisationsbüro der Konferenz in

Stockholm vorschlag... die Arbeit... hat die... glückliche... nationales... lassen... in Stock... worden... und Fran... unterricht... der dänis... neuen... habe... Die fran... Teleg... der gester... daß die... selen, Nor... beschloßen... die Regem... die Helmar... Entscheidung... Hiesig... des Stadt... weltverwe... die Vermitt... durch milit... North... Globe, das... Meine und... der Regier... einer durch... her sind er... falls die... von Flug... widmen... Flugzeuge... für den... steigen wu... Unter... hausdebat... eingestell... Berammun... für die Kle... eine halbe... haben, das... Nationen... bewiesen, d... man kämpf... blen Jänse... wahr habe... kleinen Nat... dazu zu Bel... Vorherrsch... Frage der... der Medner... wenn die... Weiterführu... Deutschland... ar... Hambu... Nordsee... abend von... in der Nacht... gelobt hat... burger Waf... Ohren, die... und die dar... Die... Das... man uns... das schön... schaut, da... sagt da... Schner?... Maruschke... über bu... Dolke... getreten... Was... fragte er... Der... wachte er... über... Ja... ist auch... getragen... In... Diga... noch ganz... Maruschke... Ham... Dort... agernd... Ich hab... gekommen... meine Bra... das nichts... Mariska... landen... Res...